

**Zeitschrift:** Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur  
**Band:** 4 (1922)  
**Heft:** 51

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizer Frauenblatt

## Organ für Fraueninteressen und Frauenskultur

Er erscheint jeden Samstag.

Abonnementpreis: Für die Schweiz: Jährlich Fr. 6.00, halbjährlich Fr. 3.00, vierteljährlich Fr. 2.20. Bei der Post bestellt 20 Cts. mehr. Für das Ausland wird das Porto zu obigen Preisen zugerechnet. Einzelnnummer kostet 20 Cts.

Verlag und Redaktion: Schweizer Frauenblatt N.-O., Aarau, Bahnhofstrasse 43. / Telefon No. 61. / Postsekonto No. VI/1441.

Insertionspreis: Für die Schweiz: Die einseitige Normarville 30 Cts., Auslands 40 Cts. Resten: Schweiz Fr. 1.50, Ausland Fr. 2.00 per Zeile. Cypfertage 50 Cts. Keine Verbindlichkeit für Platzierungsentscheidungen der Inserate. / Insetzentag Mittags.



### Friede auf Erden und an den Menschen ein Wohlgefallen.

Zum neunten Male seit Ausbruch des Krieges läßt sich für unsere Generation das Fest, an dem wir lehrhaftig wie nie vorher und des Sinnes des Wortes "Frieden" bewußt werden. Mit unsäglicher, aber hoffnungsvoller Zuversicht haben wir die ersten Kriegstage nach dem Frieden aus. Aber immer ärmer und kleiner wurde die Hoffnung, immer matter das Bündnis und heute gibt es Viele unter uns, deren Glauben und damit die Kraft zum Frieden mürbe geworden sind, die die Weihnachtsstimmung wohl hören, aber um so tiefer und schmerzlicher den bitteren Gegensatz zwischen der Verheißung und der Wirklichkeit empfinden.

Denn nicht nur zwischen den einzelnen Staaten und Nationen haben sich die Klüfte vertieft, statt überbrückt, auch innerhalb unserer eigenen Völker, innerhalb der Grenzen der andern Welt herrscht Feindschaft, Verblüdung, Mißtrauen.

Und wenn wir in das Leben der Kreatur hineinschauen und dort sehen, wie der Verräter Lebenskampf von Tier zu Tier, von Kreatur zu Kreatur verläuft, wie eines vom andern lebt, in dem leben, wie eine ungeheure Lebens- und Lebenskraft in beständiger Spannung hält, wie der Nahrungszug, der in die Kreatur gelegt worden ist, im Grunde nicht ein Zug der Organisationskraft ist, sondern ein Ausdruck der Formung und Gestaltung, des Lebenstriebes, der Organisationskraft, die nun einmal nur in dieser und keiner andern Gestalt sonst dem Geschöpfe gegeben wurde, dann überkommt uns die Erkenntnis, daß vielleicht im weiteren Sinne auch die Kämpfe unter den Menschen, unter den Klaffen, unter den Völkern auch nur ein Ausfluß ihrer Lebensformung, ein Lebens- und Selbstbehauptungskampf im großen ist, nicht Organisationskraft und Wille zum Bösen, sondern Ausfluß verschiedenartiger Organisationskraft und Funktion. Und dann will uns die Verheißung: "Friede auf Erden! — Jeder Frieden der Kreatur, das die Wölfe bei den Himmern wohnen" — wie eine Verheißung ohne die Möglichkeit des Wahrwerdens erscheinen.

Unser armer Verband wird diesen Wünschen nie auf den Grund kommen können, und doch fühlen wir inständig, tief und unausstößlich in uns einen Drang, ein Prinzip, diesen Zustand zu überwinden. Wir leben alle, Mensch wie Tier, unter dem Zwange zum Nahrungs- und Selbstbehauptungskampf, denn wo ist nicht selbst beschauple, schlage ich vielleicht tragend, ohne es zu wissen, die Bedürfnisse und den Selbstbehauptungskampf eines andern. Aus dem eigenen erfahrenen Leib wird das Erlösen des Leibes des andern, das Mit-Leid geboren, das Mit-Leid ge-

tiert das Dessen-Wollen und das Dessen-Wollen verbindet sich zur Liebe. So hat die Natur tief in uns, in Mensch wie Kreatur das Prinzip der gegenseitigen Hilfe, das Prinzip der Liebe gelegt. Die Liebe, die Hilfe allein überwindet den Kampf, die Liebe ist die allseitige Friedens-trägerin. Darum ist unser Weihnachtsfest nicht nur ein Fest der Friedenshoffnung, der Friedensverheißung, sondern vor allem ein Fest der Liebe und die Geburt Jesu ist und das Symbol der Geburt dieser überwindenden und stützenden Liebe. Christus ist die Idee der Liebe, die Idee der Lieberbindung des nur Erhöhten, die Idee der Vereingung, der Heiligkeit vor Gott. Aber an Weihnachten feiern wir vor allem die Liebe, erneuern wir unser Liebesgehörnis.

Friede auf Erden! Und an den Menschen ein Wohlgefallen! Von der Erde und ihrer Kreatur zum Menschen, dem obersten Geschöpfe der Erde. Kein Frieden ohne ein Wohlgefallen an den Menschen! Und die wir doch meistens derselben Organisationskraft, derselben Gattung sind, die seine unüberbrückbare, naturhafte Lebensfähigkeit wie die Tiere, gegenübersteht, und mühte doch die Erfüllung dieser Verheißung möglich sein. Aber mit welcher bitteren Scham müssen wir in diesen Tagen dieses Wort: "Und an den Menschen ein Wohlgefallen" in den Mund nehmen. Sind die Klagenverhältnisse nicht bitterer als je? Sind das Wort nicht von vielen als blutige Fronte empfunden worden? Wie ist der Ton unseres öffentlichen Lebens? Zwischen den Parteien, den Berufsgruppen, zwischen Oben und Unten? Wie wenig ist in diesen Auseinandersetzungen von dem Prinzip der gegenseitigen Hilfe, des Mit-Lebens, des Mit-Tragens, des Verliebens zu spüren, wie unser Leben und Gatte ist darin. Wir Frauen räumen uns so gerne, Trägerinnen des Lebensprinzips, dieses Prinzips der hellenden Liebe zu sein. Sind wir uns denn nicht, was dies bedeutet, wenig ein Vorzug, aber auch wenig eine Verpflichtung dies in sich schließt? Und wie weit diese Verpflichtung reicht? Nicht bis nur bis zu unserer Tür? Gilt sie nur für unsere Brüder? Es gibt hier sehr: Nur bis dieser? Sind wir Trägerinnen der Liebe, so sind wir es überhaut und unbegrenzt, sind es für die wenigen wie für die vielen. Ihr Frauen, die ihr euren kleinen Kreis nicht und getrennt, was habt ihr bis heute getan für den großen Kreis? Habt ihr eure Liebe in diesen Hinfrieren getragen, auch dessen Atmosphäre ermüdet, hier mitgelitten, mitgetragen, verstanden, geschonen, überbrückt? Wahrscheinlich, wir alle, Männer wie Frauen, haben Ursache, an unser Herz zu schlagen und zu fragen, was haben wir getan, um das Wort wahr zu machen?

Darum wollen wir in diesen Stunden unserer Weihnachtsbaum das Gehörnis auf die lebendige, helfende, mitleidige, verhebende Liebe von ganzem Herzen erneuern. Anwenden wollen wir unser Herz zu einer immer größeren, umschlingenderen Gemeinschaft mit den Brüdern. Das soll unser, der Erwachsenen Christfest sein.

Ich höre in diesen Tagen Vieles von neuem Symphonie. Sie schließt mit der Volkshilfe von Völkern in ein zusammen. Die Lieberbindung des Kampfes, das allumfassende Lebensgefühl,

die Hoheit reiner Freude in diesem Gefühl — Menschen haben es durchgekämpft, Menschen haben es erlitten, Menschen haben ihm Ausdruck verliehen:

Geld umschlingen, Millionen! Dießen Kauf der ganzen Welt. Brüder, überm Sternzeitel. Muß ein lieber Vater wohnen.

Ja, seid umschlingen, Millionen! Das ist unsere Bestimmung!

Und in dieser Bestimmung möchten wir den nachfolgenden Ruf unsern Frauen von ganzem Herzen an die Seele legen. Helene David.

—

### Was geht es uns an?

Wir leben in einer Zeit großen Elendes, das wissen wir alle. Schon lange hörte man aus Ausland, daß das Elend grauenhaft sei, dann kam Österreich daran und nun ist es Deutschland, das dem Hunger verfällt. Und je näher die Not uns rückt, desto mehr bedrückt sie uns mit und uns schreit, daß wir doch unter Möglichkeiten tun sollten, um zu helfen, wo wir können. So möchten wir uns heute einmal an die Frauen, die einzelnen und die Vereine, in den Städten und auf dem Lande wenden, und ihnen eine ganz besondere Frage vorlegen: Die Not der deutschen Frauenbewegung, eine Not, die in allen Hingereift, in das persönliche Leben der Führerinnen, in das Berufsleben, in den Verband der Frauenvereinigungen, überall hinein greift sie ihre Arme.

Die deutsche Frauenbewegung ist schwer bedrückt. Wir hätten kürzlich Gelegenheiten, mit einer der Führerinnen zu sprechen. Das Bild, das sich uns entrollte, war herzerweichend. "Wir essen nur wenig, wir arbeiten zu viel, wir schlafen zu wenig und wir freuen immer", das war eigentlich die Quintessenz.

Die Frauen, welche sich Jahrzehnte lang bemüht um das Ziel, das heute erreicht ist, die aber weiter arbeiten sollten, weil sonst das mühsam erzwungene in Gefahr ist, wieder unterzugehen oder doch unvollständig zu werden, sie sind kaum mehr umhände, ihre Arbeit zu tun, weil sie so ungenutzt sind vom Kampf ums Dasein. Nur diejenigen, welche Großmütter waren und diejenigen, welche ein sehr einträgliches Gewerbe haben, kommen noch durch ohne zu leiden, und die waren nie in den Reihen der Frauen zu finden.

So leiden und kämpfen die Frauen Deutschlands und stehen vor dem Zusammenbruch. Die eine sucht, um ihren Unterhalt zu erwerben, im spätem Alter noch einen Posten als Fabrikarbeiterin, eine andere näht Kleider und Hute für andere Leute, während sie einen Artikel diktiert.

Ist es nicht unsere Pflicht, das Helfende einzutreten, damit diese Frauen nicht ganz untergehen und mit ihnen das ganze Heer der älteren berufstätigen Frauen, die keine Substitutionsmittel, keine Arbeitsunfähigkeit oder keine Arbeitsfähigkeit mehr haben und denen nach dem Ausspruch eines Kenners nur die äußerste Verzweiflung übrig bleibt?

Wir denken nun an Hilfe verflechten Herr, Erlens einmal möchten wir es den Frauen, die an der Spitze stehen und die es so bitter nötig haben, ermöglichen, einen Aufschub in der Schweiz zu machen und möchten sie zu uns einladen. Der Ort ist gleichgültig; was ihnen not ist, ist Hilfe und gute Ernährung und eine verhältnismäßig billige Umgebung, wo sie auf andere Gedanken kommen können. Gabe es nicht unter den Teilnehmerinnen des Frauenblattes eine Anzahl, die sich freuen würden, eine Zellung einen solchen Gast zu beherbergen?

Dann aber möchten wir noch mehr tun. Wir möchten eine große Summe zusammenbringen für den Bund deutscher Frauenvereine, einmal damit sein Weiterbestehen gesichert ist, dann aber auch, damit er diesen vielen armen berufstätigen Frauen Hilfe bringen oder doch ihr Leid erleichtern kann. Wenn uns früher wohlhabende Frauen ergriffen, daß sie in kalten Stuben sitzen, daß sie keine ausreichenden Maßnahmen haben, trotzdem sie doch verdienen, wie muß es erst denjenigen gehen, die nicht umhände tun zu arbeiten?

Wir hoffen, daß recht viele bereit sein werden, ihr Herstehen beizubringen. Wir wissen genau, daß wir nicht alle retten können, wir wissen sogar, daß niemand die Hilfe wie ein Tropfen auf einen heißen Stein vorkommen wird. Aber wir dürfen doch auf zwei Tausende ansetzen machen. Erlens einmal, daß trotz der ungewissen Teuerung in Deutschland doch das Schweizergeld dort viel weiter reicht als bei uns, zwecks aber auch darauf, daß jedes Leben, das wir retten, doch ein Menschenleben ist und einen Stück wertvoll darstellt. Wenn wir das intellektuelle Deutschland werden lassen, so geht Unschätzbare verloren und es herrscht eine unheimliche, die unserer Sache nur schaden. Wir haben, das dürfen wir offen gestehen, unendlich viele Strategen aus Deutschland empfangen, wir nennen nur Namen wie Helene Lange, Gertrud Bäumer und Alice Salomon, wir wollen nun eine Dankeschuld abtragen und ihnen eine helfende Hand reichen.

Zum Schluß dürfen wir vielleicht auch noch einmal ein Wort einlegen für die deutschen Frauenvereinigungen, die in ihrem Bestande bedrückt sind.

Es geht uns Schweizer trotz allem Bitten, die auch wir haben, im Verhältnis zu den andern doch so unverbessert gut. Und wir feiern heute Weihnachten, das Fest der Liebe! Schenken wir nicht nur unsern Bitten etwas, unsern Nächsten, die auch nicht nötig wissen, was sie sich wünschen sollen, sondern bedenken wir auch derer, die wirklich in Hungertagen und Todesängsten sitzen und denen wir ein Weihnachtsfestlicht ansteken können, wenn es auch nur auf dem Beste vom Brot?

Georgine Gerhards, Elisabeth Richter-Althoff, Elisabeth Zellwegger, Basel. Emma Porret, Neuchâtel. Dr. Emma Graf, Dr. Annie Leuch, Julie Herz, Elisabeth Notken, Zollikon. Dr. Ursula Graf, Zollikon. Dr. Ursula Graf, Zollikon. Dr. Ursula Graf, Zollikon. Dr. Ursula Graf, Zollikon.

### Festleiten.

#### Weihnachtsruhe.

Von Regina Wilmann.<sup>1)</sup>

Ihrer dem Erbauerkinder im ersten Schwinger arbeitete ein Baum, der selbste Selbste gemein war. Wohl Ernst ergriffte uns das Mutter. Er hatte eben so respektvoll zu seiner Arbeit gehalten, daß man sie bewundern mußte, obwohl es dieleichen Buchstaben waren und in dieleiche Stelle geschickt, wie der andern Schwinger auf. Wir werten ihn einmal gesehen während der Weihnachtsferien. Und das war uns wichtig, wir nahmen bald darauf feierlich das Schreiben, das uns dort amleiten sollte. Und nicht nur, weil es eine Bitte gab, war es uns wichtig. Mein.

<sup>1)</sup> Regina Wilmann ist eine geborene C. Gasterin und hat ihre ersten Schritte ins literarische Leben an der Hand Rainer Maria Rilkes getan, der ihren ersten Band „Von der Erde des Lebens“ mit seinen Worten geteilt. Bitte hat vor etwa zwei Jahren in St. Gallen vorgetragen und bei dieser Gelegenheit seinen Hörern aus dem Regina Wilmann erzählt: „Sie ist eine große Dichterin! Und im Novemberbericht von Wissen und Leben sagt Waldemar Jolles von ihr, sie trete das Erde-Miraclo durch aus. Ein Wunsch, von Gott befreit, durch die Dichtigkeit der Dinge die Veränderung des Daseins zu erkennen.“ Wir freuen uns, durch die Erlaubnis des Verlages die obenbeschriebene Erzählung aus dem Bunde „Die Wandlungen“ abzuhandeln, unsere Vereinerinnen mit der erschienenen Mit-Redaktion Regina Wilmanns bekannt zu machen. D. H. H.

gerade als einfache, edle Kinder durchschauten wir in unsern Gemüt den Sinn, den dieser Blick uns versprach mit der Klarheit und Treue, die darin verborgen lag.

Schon, daß der Mann auf einer andern Seite des Stigets wohnt, daß er den Mut gefaßt, zu einem eigenen Atem, zwischen Neuerhandenem und immer noch sich Verwandendem, das erkaunte und uns und uns eine gerabere, aufmerksamere Haltung, als wir in sein Haus traten.

Er begrüßte uns selbst. Er kam uns genau so fest und ruhig entgegen, wie wir es vorzufühlten hatten. Die Frau kam. Die Kinder hielten noch wartend in den Türen des geräumigen Korridors, bis sie gerufen wurden. „Das ist unser Groß“, sagte sie ganz herzlich, „und das hier ist Österreich.“ Es wurden unsere Mäntel abgenommen. Und dann kam der kleine feierliche Gang zur Weihnachtsstunde. Aber was war das auch für eine Stunde! Wir waren wieder zurückgetreten, waren wir allein gewesen. Es lag ein Vogel darin, so geheim und ahnungslos, als habe er frei in den Hellen. Und die Mäntel zugenommen. Gleich mit uns etwas Fremdes, Bekannendes, in den Raum kam, reif und klar weiter und neben, was nicht vergessen sein sollte und abgedrückt wäre. Und die Feierlichkeit begann auch da, immer mehr wie im Inneren begann, an dem kleinsten Häufchen, wie in Berlin, ganz geschlossen und unheimlich. Sie verstand der weit Sonntag war, was es keine Arbeit gab, hundert und abernundert Connerung miteinander und löste sie wieder. Dann aber kam der Tisch daran und hielt um seinen Duft an. Die Doughter und die Kinder, die vielen Arten von Unterzählen waren sämtlich bereit, sich hinzusetzen auszusagen

schen und ganz und gar verschlecken zu lassen, wenn es sich nicht wäre. Entschlossen nahmen sie noch zu an Hilfe und Aufmerksamkeit und glaubten, das wäre allein von dem Weihnachtsbaum her. Der aber auch hatte kein Mund gehalten, das von der Sonne selber angemessen, und was ganz Wohl- und zum Weihnachtsbaum. Doch weicht ich nicht mehr, wenn er geschickt war. Er hat mir nur gefaßt. Ich weiß auch nichts mehr von dem Gaden, die auf der welt- und blaugelbten Decke lagen. Aber sie mögen von großer Sorgfalt gewesen sein, von der Sorgfalt der reichstehenden und unheimlich Tage des Jahres. Als man sich langsam gegen an Schauen und Verlossen, begann ein kleines Weihnachtsfest, wie ein in Mainz gefaßt des Kruppen. Und mit solcher Freude kamen die beiden Kinder der himmlischen Lustigkeit, in der Stimme ihrer Eltern, das Ged, daß man bald hordeln, bald schlafen mußte. Es waren auch Geschenke, die von den Kindern ineinander verschlingenen Worten, und man las sie aus ihrem Munde, wie eine sich anfühlende Verantwortung.

Dann hat man uns in den Wohnzimmer, da hier mit eine Puppentheater auf. Aber der Knabe hatte einen Aftos angebrottet, da konnte man die ganze Welt sehen; wie plötzlich das Land seine Mühe ins Meer streckte. Der Knabe schmeckte mit einem frohen Witz das Himmels. Der Knabe war der Welt, aber es verstand nichts sich selber, obgleich es selber so ganz in Perion gegenständig ist es recht organisiert nur an uns an. Und was es auch bezeugt und vollendet, in allem ist es natürlich und selbstig angekommen. So schön war nicht an selbte Vorworte eines Wegens, dann war auch der Aftos wirklich ein Geschenk. Aber

er wurde zusammengefaßt und weggelegt. Die Tassen kamen und die selbte Kaffeetanne und die selbte Wasser- und noch einmal auf andere Weise Weihnachten. Der Knabe, wie sie die Schöpfung kennen, war recht verstanden, aber doch oft sehr nicht. Wer hätte nicht gern die guten Gaden einmal im Jahre zu Gade gegeben, an blumigen Damal! Und mit selbtem dieleichen Entschluß, wie über dem Schwertliche, Das konnte ein Kind verstehen. Aber was es wie Wasser, demnach und ohne fremden Belegstomad, aber auch hart und stetig wie das Wasser, das die noch hirtieren Stein teilt. Wohl hatte ein Kind setzen eine Frage erwiderten, aber das Tier war in gebrochener Teilnahme.

Stillestlich erhub man sich und betrachtete den blühenden Waidwandel am Fenster. Es war so recht und Winterzeit, die man sich von Wälden mit den ersten Zellenkulturen freudig zu machen. Und die Stanzanten, die mit ihren weißen Bürgeln wie mit Mannen uns Wasser schöffen, Fern waren sie wegen ihres harthen Dichtes gefaßt worden. Aber noch ferner waren sie selbst. Mit ihre Haupttheater drama durch die Fensterkissen und Spalten hinaus. Man war ganz betroffen. Es liest nur die Wärme. Es war aber auch danken ein Abend nach Unmenanz, und allmählich hatte das Zimmer selbst eine wöllig ferne Richtung bekommen. Noch nicht lange her, wenn es noch in der Mitte gewesen bei dem „Nebel“ und









**SELCHINA**  
 Vermiss nie dieses  
 jahrelang bewährte  
**Kräftigungs-  
 Mittel!**  
 Flac. Fr. 3.75, Doppel. 6.25 Ld. Apoth.

**Privat-Kochschule Heiden.**

Am 10. Januar beginnt ein neuer  
**Koch-Kurs**  
 für gut bürgerliche und feine Küche.  
 Prospekte. — Leiterin: Frau M. Mock-Welas.

**Privat-Kochschule in Bern**

Telephon Volkwerk 12.83 Südoststrasse 4  
 Kochkurse für feine und gut bürgerliche Küche.  
 Dauer 8 Wochen. Prospekte und Referenzen  
 durch die Leitung Fr. R. Zimmermann. 723

**Haushaltungsschule Zürich**

Schweiz. gemein. Frauenverein  
 Bildungskurse für Hauswirtschaftsleiterinnen  
 Dauer 2 Jahre. Beginn 23. April 1923  
 Anmeldungen zur Aufnahmeprüfung  
 bis 15. Januar 1923.  
**Koch- und Haushaltungskurs**  
 (für Interne und Externe)  
 Dauer 5 1/2 Mon. Beginn ca. 20. April 1923  
 Prospekte und Ansuchen täglich von 10  
 bis 12 und 2-5 Uhr beim Hauswart  
 der Haushaltungsschule Zellweg 21 a.

**Privat-Haushaltungsschule „Tannen“  
 Gelterkinden (Baselst.)**

Kursbeginn: 10. Januar 1923. Näheres durch den  
 Prospekt. — Es werden noch 2-3 Damen in Pension  
 genommen. 807

**Privat-Haushaltungsschule „Tannenheim“  
 Kirchberg (Bern).**

Maximum 10 Schülerinnen.  
 Prospekte und Referenzen zu Diensten.

**Waldbacherheim Mönchingen.**

Theoretischer und praktischer 1/2-Jahreskurs für Ehe-  
 frauen und Kinderpflege. Prospekte durch 785  
 Frau Pub. Cauterburg, Felsenegg, Bern.

**Töchterpensional (Pfarrhaus)**

Vollständige Ausbildung Französisch, Sprache,  
 Musik (Haushalt), Prospekt, Mr. et Mme. Monnerat,  
 pasteur, Estavayer (Lac de Neuchâtel). 782

**Arosa Sanatorium**  
 Villa Dr. Herwig

1850 m über Meer.  
 Gemütlich eingerichtete, kleinere Heilstätte für Leber-  
 krankheiten (40 Betten). Sonnige, geschützte Lage  
 direkt am Wald. Röntgenkabinett, Quarzlampe etc.  
 Eingehende individuelle Behandlung. Hausarzt.  
 Reduzierte Preise. 718

**St. Moritz Engadin**

Hotel und Pension. Kein Trinkgeld. Prospekt Tel.  
 245. Skilift im Hause. 808

**Klosters Prättigau**

1280 m. u. M. Alkoholfreies Volksstaus  
 Bahnhofnähe. Pension, Zimmer, sonnige Lage. Mässige  
 Preise. Kein Trinkgeld. Ideales Wintersportgebiet.

**Lausanne, Töchterpensional „Mon-Gre“**

Meadames Rossier & Thiant 19, Boulevard de Graney.  
 Sichere Garantie bezüglich Bildung und Erziehung.  
 Alter Komfort. Gärten und Terrassen. Tannis. Schöne  
 Aussicht. Beste Referenz. Mässige Preise.  
 Man verlange gefl. Prospekt. 814

**Winterferien im Engadin.**

Pension Villa Sarmulins, Zuoz.  
 40 Min. von St. Moritz, sehr sonnig, gute Küche.  
 Pensionspreis von Fr. 9.50 an.  
 Es empfiehlt sich Frau van Eyk-Scherz.

**Kochkurse in Grindelwald**

1080 Meter über Meer  
 zur gründl. Erlebung der bürgerlichen, sowie feinen  
 Privat- und Hotelküche inkl. Patisserie. Ernährung  
 Lehre. Bewährte fachm. Leitung. Nächster Kurs:  
 8. Januar 1923 bis 12. Februar. Anzahl empfohlene  
 Erholungsgelegenheit. Sport. Kursgeld mit ganzer  
 Verpf. Fr. 400.—. Frsp. und Referenz.  
 Hotel-Pension Silberhorn. 605

**Davos-Platz**

Alkoholfreies Volksstaus und Mädchenheim  
 Ferienaufenthalt für  
 Erholungsbedürftige. Preise von Fr. 4.50  
 bis Fr. 6.—. Eröffnet: Mitte September. 778

**Rinderfräulein**

gefeucht, junge, zuverlässige Köchler aus guter Familie  
 in Privathaus zu einjährigem Mädchen. Es wird be-  
 dungen verlangt gut Nähen und Bügeln und Besorgung  
 des Zimmerdienstes. Köchin vorhanden. 816  
 Frau Felschnecht-Sigrist, Aarau.

**Der Befalozzi-Kalender**

Ist in prächtiger Ausstattung neu erschienen.  
 Der Befalozzi-Kalender ist seit 18 Jahren das Eben-  
 bild der gesamten Schweizerland — hochge-  
 schätzt von Eltern und Lehrern. Er erscheint in den  
 drei Landesprachen und ist ein wichtiges, vereinigendes  
 Bindeglied aller in treuer Liebe zur Heimat auf-  
 wachsenden Schweizerkinder. An der Landesausstellung  
 erhielt er den einzigen „Großen Preis“ in der Ab-  
 teilung Interieurwesen.  
 Der Befalozzi-Kalender ist erhältlich in Buchhand-  
 lungen und Papeterien. Preis: Kalender mit Schab-  
 klappen (522 Seiten Inhalt in zwei Bänden mit  
 über 1000 Illustrationen) Fr. 2.90. 9734

**MAIZENA**

ist unbegrenzt haltbar und  
 sollte in keinem Haushalt  
 fehlen. 692

**CIRALO**

DIE ANWENDUNG VON  
 WASSERBODENWISSE  
**CIRALO**  
 VERSCHÖNERT DIE WOHNZIMMER  
 UND ERSPART DAS SCHREIBEN  
 Verlangen Sie Prospekte

**Tee-Mischungen**

empfohlen gegen Asthma, Husten und Keuch-  
 husten, Blasen- und Nierenleiden, Magen- und  
 Darmkatarrh, Hautausschlag aller Art, Bist-  
 zosen, Leber- und Gallenstörungen, Anämie,  
 Nervenzustände, Ischias, Gicht und Rheumatis-  
 mus, Wassersucht, Blutkrämpfe und Zucker-  
 krankheit. Blühtee, empfohlen für Kinder,  
 wie zur Blutreinigung. Alles feinste Heilpflanzen.  
 Versand von Kuren gegen Nachnahme durch  
 das Spezialgeschäft für sämtl. Heilpflanzen.  
 756 Frau W. Fehr-Stolz,  
 vorm. Frau Hässler-Stolz, Herisau.

**Nebenverdienst durch Stricken!**

Kauft eine  
**Dubied-Strickmaschine**  
 Sie ist die beste!  
 Schreibt heute noch an:  
**Edouard Dubied & Co.**  
 Société Anonyme, Neuchâtel  
 Näherer Auskauf und Unterricht  
 durch unsere Lokalvertreter. 766

**Chemische Waschanstalt u. Kleiderfärberei**

Terlinden & Co., vorm. H. Hintermeister  
 Küssnacht-Zürich.  
 Aeltestes, best. eingerichtete Geschäft dieser  
 Branche. Erzielt anerkannt die schönsten Re-  
 sultate mittelst ihrem neuen patentierten  
 Trocken-Reinigungs-Verfahren. Prompte sorg-  
 fältigste Ausführung direkter Aufträge.  
 Bescheidenen Preise. 498  
 Filialen und Depots in allen grösseren  
 Städten und Orten der Schweiz.

**Frauenkolonie Ottenbach**

**Wäscherei**  
 Weisse Woll- und Seidenwäsche wird prompt gerei-  
 nigt, ebenfalls Haus- und Leibwäsche.  
**Fehes Haarfräcker „Samarin“**  
 ist seit Jahren bekannt als bestes Naturmittel, um feinsten  
 Haarruchs zu erzielen. Selbst ganz kalte Stellen wer-  
 den jugendlich frisch bedeckt. Preis per Flasche Fr. 3.—.  
 Prospekte gratis. — Zugleich mache ich noch auf meine  
 über 20-jährige erfolgreiche Tätigkeit als Naturarznei-  
 aufmerksamer, und bitte mit Auskauf jeder Zeit zu Diensten.  
 Frau W. Fehr-Stolz, Naturärztin, Herisau,  
 vorm. Frau Hässler, Herisau. 755

**Berner Leinwand**

Bett-, Tisch-, Toiletten-, Küchenwäsche  
 in Leinen, Halbleinen und Baumwolle.  
 Spezialität: 793  
**Braut-Ausstauern**  
 liefern in anerkannt vorzüglichen Qualitäten  
**Müller-Stampfli & Cie., Langenthal**  
 Nachfolger von Müller-Jaggi & Cie.  
 Tel. Nr. 23. Gegründet 1852. Muster umgehend.  
 Um Verwechslungen zu vermeiden, bitten wir Kor-  
 respondenzen genau an obige Adresse zu richten.

**Nur Franken 1.50**

kostet 1 Dutz. hübsche Neujahrs-Gratulations-  
 karten mit Kuperts, Name und  
 Wohnort des Bestellers bedruckt. 748  
 Buchdruckerei Fd. Wigger & Cie., Luzern

**Erfindung.**

Erste Schweizerfirma  
 sucht zu Stadt u. Land  
 gewöhnliche 811  
**Damen**  
 welche Anleitung geben  
 können zur Anfertigung  
 von Handarbeiten.  
 Es werden nur tüchtige,  
 gut betriebl. Arbeiterin  
 betriebl. beschäftigt.  
 Anmeldungen unter  
 Chiffre D F 618 U an  
 Orell Füssli-Annon-  
 cen, Postf. 1, Ehen-  
 gasse 1-3.

**Herabgesetzte Preise auf  
 Strick-Maschinen**

für Hausverdienst in den gran-  
 darften Nummern u. Ganzen,  
 sofort lieferbar. Günst. Unter-  
 richtung zu Hause. Preis: Fr. 40  
 geg. 30 Cts. in Briefmarken bei  
 der Firma Wilhelm Müller,  
 Maschinenfabrik, St. Marg.  
 2m Lager sind auch Strick-  
 maschinen-Modelle für aller-  
 leidet Systeme. Woll- u. Baum-  
 wollgarne, Lehrbücher. 615

**Paidol**

Anerkannt  
 bestes Kindergesund-  
 heit-empfohlene  
 Säuglingsnahrung  
 Seit mehr als  
 30 Jahren bewährt  
 überall erhältlich.

**Billige und doch  
 gute Schuhe**

Verlangen Sie unsern Katalog  
 Reparaturen prompt u. billig.  
 Frau W. Fehr-Stolz, Herisau.

**Haben Sie schwer, einen  
 bequemen Schuh zu finden?**

Wir führen als Spezialität Schuhwerk  
 aller Art in breiten  
 Natur-Formen für Kin-  
 der und Erwachsene.  
 Verlangen Sie unver-  
 bindlich Prospekt Nr. 7

**Reform-Schuhhaus**

Müller-Fehr  
 Zürcher 1 Kirchgasse 7

**Hauff Schweizer-Fabrikat**

Bequemer monatl. Abzahlung  
 Verlangen Sie unsern Katalog  
 Schweiz. Nähm.-Fabrik, Luzern

**RAS**

die beliebte  
 Schuchcreme

**Lorraine**

Wäsche schön wie hand-  
 gewaschen, geflickt (inland,  
 Saunabüchlein), sehr fest  
 und preiswert, prakt. und  
 moderne Schürze (auch  
 auf einzuwendende, eigene  
 Stoffe und ungenüht),  
 feinsten und lieblich  
 direkt an Private.  
 Bestellen von  
 Bett- u. Stilmattdecken  
 mit Stoffraum u. Mono-  
 gramm. Verlangen Sie  
 unsere Muster. 775  
 Fr. B. & C. Staezel,  
 St. Peterzell, St. Gallen

Wer Wert legt  
 auf ein  
 tadelloses Aussehen  
 der Haut,  
 verwende  
**Crema Solanda**  
 Tadellos in 1,25 u. 2.50  
 überall erhältlich

**Pauline Baumann, Aarau**

hinterer Vorstadt 27 Telephon 851  
 führt als Spezialität:  
**Corsets, Hüftformer, Büstenhalter  
 Reformartikel - Schürzen**  
 Lager in: Wäsche, Baumwolltücher, Oxford,  
 - Vestra, Taschentücher.  
 - Depot der Basler Webstube. —  
 Massanfertigung für Corsets u. Wäsche.

**Glashandlung**

**W. Morath-Silbermann  
 AARAU**  
 Beste Bezugsquelle  
 für sämtliche Haushalt-, Geschenk-  
 und Luxusartikel - Spielwaren

**Schuhhaus**

**H. Traber-Bürgi, Aarau**  
 Bahnhofstrasse Rathausplatz  
 666  
 Lager in Halbschuh - Botinnen  
 Gesellschaftsformen jeden Genus  
 zu den billigsten Tagespreisen  
 Beachten Sie bitte mein Musterverpaar-Schaufenster

**Ein wertvolles Kräuterbuch umsonst**

Freier empfindl. beherzigt: Engeln, Ötlingen, St. Gallen  
 etc. Monaster (eine Wohlthat für Frauen)  
 Hilfe beherzigt, öffentl. Verkauft. Paket mit genauer  
 Anleitung Fr. 2.50 (Wetterer in meinem Kräuterbuch).  
 „Kräuterhaus zum Bacabes“ Herisau.

**Das bestbewährte Speisefett**

**PALMIN**  
**PALMONA**  
 Das vorzügliche Kochfett

**Töchter-Kurhaus**

**Arosa**  
 1800 m 1800 m  
 Familiär geführtes Hochgebirgshaus für junge  
 Damen und Mädchen. Prospekte postwendend.  
 Vorsteherin: Leit. Arzt:  
 Fr. Fanny Forter. Dr. F. Lichtenhahn.

**Kluge Hausfrauen**

mühen sich heute nicht unnötig ab in-  
 dem sie ihren Konflikt selbst backen.  
**Rügger's feinstes Hauskonfekt**  
 stand nicht nur ebenso gut wie selbst-  
 gemachte, sondern Sie führen bei der  
 heutigen lauren Zeit vorteilhafter und  
 billiger.  
 Kein Mißraten, Verbrennen u. Verdruß.  
 Bestellen Sie baldmöglichst auf belie-  
 bigen Termin für den Weihnachtstisch  
 eine Sendung von 4 Pfand in 10 ver-  
 schiedenen Sorten gemischt zu Fr. 11  
 franko inkl. Verpackung per Nachn. bei

**A. Rügger, Spezialhauskonfekt Winterthur.**

Zahlreiche Anerkennungen aus der ganz Schweiz

**„Gennruti“**

498  
**DEGERSHEIM TOGGENBURG** 900 M. u. M.  
 Best. eingerichtete Sonnen-, Wasser- u. Diätkuranstalt.  
 Erfolgreiche Behandl. u. Adrenorkuren u. Gicht, Rheu-  
 matismus, Blutzucker, Nerven-, Herz-, Nieren-, Ver-  
 dauungs- u. Zuckerkrankh., Rückenschmerz u. Grippe etc.  
 Das ganze Jahr offen.  
 II. Prosp. F. Dänzelsberger, Dr. med. v. Segesser,  
**Jede Hausfrau wünscht**

das schöne und praktische  
 Geschenk — die  
 Kaffee Hag-Weihnachtsbo...

Die Religion in der Erziehung.

Dr. Marie-Elothilde Küders, Mitglied des deutschen Reichstages.

Der Reichstag hat im Laufe des Sommers ein Gesetz über die religiöse Erziehung erlassen.

Der Reichstag hat im Laufe des Sommers ein Gesetz über die religiöse Erziehung erlassen. Der Reichstag hat im Laufe des Sommers ein Gesetz über die religiöse Erziehung erlassen.

Die aus den angeführten gesetzlichen Mängeln entstehenden Konflikte werden nicht dadurch vermehrt, daß in mehreren Staaten besondere Verträge zwischen den Ehegatten über die religiöse Erziehung des Kindes abgeschlossen werden konnten.

Mit all diesen Schwierigkeiten hat das neue Gesetz im wesentlichen aufgeräumt, wenn es auch die formelle Gleichberechtigung der Mutter noch nicht geschaffen hat.

Das neue Gesetz enthält 2 große Fortschritte: Es gibt dem Reichstages den Vorrang vor den nachstehenden Landesgesetzen, und es gewährt der Mutter die materielle Gleichberechtigung neben dem Vater.

Nur die tatsächliche Einweisung der Kinder in eine Konfession legt das Gesetz den Grundriss der freien Bestimmung fest in Verbindung mit der Form der unversöhnlichen freien Einigung zwischen den Eltern.

Kultur der Seele.

Von Gabriele Heuter.

Was ist Kultur? Eine Synthese unendlich vieler, kaum zu erklärender Offenbarungen des menschlichen Geistes? Oder ein Niederschlag aus dem jahrbundertlangen arbeitenden Mächten der Tradition? Oder einfach: Gehalt für Bewusstheit für Zeit in der Kultur? Zeit in der Zeit eine eigenen Empfindungen zu extrahieren und zu sichern?

Das ist Kultur? Eine Synthese unendlich vieler, kaum zu erklärender Offenbarungen des menschlichen Geistes? Oder ein Niederschlag aus dem jahrbundertlangen arbeitenden Mächten der Tradition?

tätliche Nachteil für die Mutter wird aber durch drei sehr wichtige Ausnahmsbestimmungen tatsächlich für gut wie aufgehoben. Der Elternteil kann nämlich ohne Zustimmung des andern anordnen, daß das Kind in einem andern als der zur Zeit der Erziehung gemeinsamen Bekenntnis oder in einem anderen Bekenntnis als bisher erhoben wird.

Auch die Rechte des Kindes sind in dem neuen Gesetz erweitert worden. Entfallen zwischen dem Erziehungsberechtigten Meinungsverschiedenheiten über die religiöse Erziehung, so muß das Vormundschaftsgericht auch das Kind von seinem 10. Lebensjahre ab anhören, und von seinem vollendeten 12. Lebensjahre ab kann es nicht gegen seinen Willen in einem andern Bekenntnis als bisher erhoben werden.

Bei der Schließung des Gesetzes waren alle Beteiligten - so weit ihre Bestimmungen auch auseinander gingen - von dem Geiste gegenseitiger Bildung und dem Willen, den konfessionellen Frieden zu fördern, befeuert.

Sache der Frauen ist es, die ihnen im Gesetz angebotene Rechte im gleichen Geiste und zur Pflege der weltlichen Kräfte der ihnen anvertrauten Jünger auszubilden.

Die Frauenweltkongress im Haag.

Der schweizerische Zweig der Internationalen Frauenvereinigungen hat den Plan der Einberufung eines Weltkongresses der Frau, der nicht Zweigzweiges als einen neuen Frieden fordert, recht lebhaft gegenüber, und so führen auch die Delegierten in einer nicht gerade fehr hoffnungsvollen Stimmung in den Haag.

Der den Frauenkongress hat seine wunderbare Arbeit würdigen will, der muß eine ganz neue Einstellung finden, und mit gutem Willen wird er sie finden, auch wenn er nicht geborener Internationalist ist, denn aus dem einen Weltkongress heraus, aus der Liebe zur heiligen Erde muß in jedem wohlmeinenden Menschen die Sehnsucht vor der Heimat und jener andern, die irgendwo in fremder Scholle verwurzelt sind, den Patriotismus aus der schiere Menschlichkeit hervorgehen, die dem Weltkongress emporschauen.

Im Innern des Kongresses, dem offiziellen Begrüßungsabend, war es die Norwegerin Mrs. Parzen, die im Namen der im Arien neutralen Nationen diese weitläufigere Fassung des Neutralitätsbegriffes "entwarf".

Im Namen der Frauen, die im Arien neutralen Nationen diese weitläufigere Fassung des Neutralitätsbegriffes "entwarf". Im Namen der Frauen, die im Arien neutralen Nationen diese weitläufigere Fassung des Neutralitätsbegriffes "entwarf".

In Anbetracht des Umstandes, daß die vollenständigen Vertreter in Materie und Plastik hervorgerufen hat, herrscht gegenwärtig in allen offiziellen Manifestationen der Kunst ein grenzenloser Ungeduld, eine barbarische Proberer. Aber der Vater aus den Araberinnen, die Frau des Volkes zwingen die letzten Sengen ihrer Väter, malerische Wirkung, der dann doch sehr viel verknüpft ist mit jener Naturgabe, die sich nicht in der Laubner der Farbe eines Tizian, Beronello und Correggio verliert.

In Anbetracht des Umstandes, daß die vollenständigen Vertreter in Materie und Plastik hervorgerufen hat, herrscht gegenwärtig in allen offiziellen Manifestationen der Kunst ein grenzenloser Ungeduld, eine barbarische Proberer.

hinaus zu folgen, würde ich die von einem unbeschreiblichen, demonturischen Bilde einer holländischen Bäuerin, unserer Marne, wie sie Frau Lamondt einflüßte, ganz besonders erwähnen, zeigte sie doch so recht, wie sich urwüchsige Bodenständigkeit mit vollstößer und internationaler Denkwelt der Bauern verträglich verbinden lassen.

Der folgende Tag brachte die offizielle Eröffnung des Kongresses. Nachdem die ehrwürdige Präsidentin der Frau, Jane Addams, in ihrer feinen Rede die jährlich erscheinenden Delegierten der nationalen Sektionen der Frau und der betreffenden Vereinigungen, die am 20. September in Washington repräsentieren, begrüßt hatte, begründete sie die Einberufung des Kongresses für einen neuen Frieden aus der gemeinsamen Not, in die Millionen Unglücklicher teils als Folge des Krieges, teils als Folge der Verträge, die nicht den Namen Friedensverträge verdienen, und die die menschliche Natur.

Hierauf leitete Mrs. Swanwick, die Präsidentin des Weltkongresses, in einer glänzenden Rede die Behandlung der allgemeinen und politischen Wirkungen der Friedensverträge ein, welche den Verhandlungsmomenten des ersten Kongresses des Arien. Sie wies überaus in die Pflicht referiert für die Einigungstruppen der Grundgedanken der Friedensverträge, die Welt vor fortgesetztem Krieg bewahren könne.

Sie führte an die 11 Punkte Wilsons, aus deren Erfüllung die Welt geholt hätte, aber - es fiel eine Welt in die Hände der Völker. Auf diese Weise verlor die Stimme der Rednerin vor tiefer innerer Bewegung und es war wohl niemand in dem großen Saal, für den die Erwählung der Schicksalsstunde Europas nicht ein jäherliches Ereignis bedeutete.

Das zweite Tagesprogramm, das die anschließende Untersuchung zwischen Einern und Befreierten folgte. Die Strafmaßnahmen verbunden münden. Wir verlangen eine demokratische Umgestaltung des Völkervertrages, aber wie kann er demokratisch sein, so lange es keine Mittelglieder gibt?

Das dritte Tagesprogramm, das die anschließende Untersuchung zwischen Einern und Befreierten folgte. Die Strafmaßnahmen verbunden münden. Wir verlangen eine demokratische Umgestaltung des Völkervertrages, aber wie kann er demokratisch sein, so lange es keine Mittelglieder gibt?

Das vierte Tagesprogramm, das die anschließende Untersuchung zwischen Einern und Befreierten folgte. Die Strafmaßnahmen verbunden münden. Wir verlangen eine demokratische Umgestaltung des Völkervertrages, aber wie kann er demokratisch sein, so lange es keine Mittelglieder gibt?

Das fünfte Tagesprogramm, das die anschließende Untersuchung zwischen Einern und Befreierten folgte. Die Strafmaßnahmen verbunden münden. Wir verlangen eine demokratische Umgestaltung des Völkervertrages, aber wie kann er demokratisch sein, so lange es keine Mittelglieder gibt?

Das sechste Tagesprogramm, das die anschließende Untersuchung zwischen Einern und Befreierten folgte. Die Strafmaßnahmen verbunden münden. Wir verlangen eine demokratische Umgestaltung des Völkervertrages, aber wie kann er demokratisch sein, so lange es keine Mittelglieder gibt?

Das siebte Tagesprogramm, das die anschließende Untersuchung zwischen Einern und Befreierten folgte. Die Strafmaßnahmen verbunden münden. Wir verlangen eine demokratische Umgestaltung des Völkervertrages, aber wie kann er demokratisch sein, so lange es keine Mittelglieder gibt?

Er betont, daß das beste Mittel, diesen Krieg zu beenden, nicht die Waffen, sondern die Hände der Frauen sind, die durch ihre Friedensverträge als eine Gefahr für Europa betrachtet.

Das vierte Tagesprogramm, das die anschließende Untersuchung zwischen Einern und Befreierten folgte. Die Strafmaßnahmen verbunden münden. Wir verlangen eine demokratische Umgestaltung des Völkervertrages, aber wie kann er demokratisch sein, so lange es keine Mittelglieder gibt?

Das fünfte Tagesprogramm, das die anschließende Untersuchung zwischen Einern und Befreierten folgte. Die Strafmaßnahmen verbunden münden. Wir verlangen eine demokratische Umgestaltung des Völkervertrages, aber wie kann er demokratisch sein, so lange es keine Mittelglieder gibt?

Das sechste Tagesprogramm, das die anschließende Untersuchung zwischen Einern und Befreierten folgte. Die Strafmaßnahmen verbunden münden. Wir verlangen eine demokratische Umgestaltung des Völkervertrages, aber wie kann er demokratisch sein, so lange es keine Mittelglieder gibt?

Das siebte Tagesprogramm, das die anschließende Untersuchung zwischen Einern und Befreierten folgte. Die Strafmaßnahmen verbunden münden. Wir verlangen eine demokratische Umgestaltung des Völkervertrages, aber wie kann er demokratisch sein, so lange es keine Mittelglieder gibt?

Das achte Tagesprogramm, das die anschließende Untersuchung zwischen Einern und Befreierten folgte. Die Strafmaßnahmen verbunden münden. Wir verlangen eine demokratische Umgestaltung des Völkervertrages, aber wie kann er demokratisch sein, so lange es keine Mittelglieder gibt?

Das neunte Tagesprogramm, das die anschließende Untersuchung zwischen Einern und Befreierten folgte. Die Strafmaßnahmen verbunden münden. Wir verlangen eine demokratische Umgestaltung des Völkervertrages, aber wie kann er demokratisch sein, so lange es keine Mittelglieder gibt?

Das zehnte Tagesprogramm, das die anschließende Untersuchung zwischen Einern und Befreierten folgte. Die Strafmaßnahmen verbunden münden. Wir verlangen eine demokratische Umgestaltung des Völkervertrages, aber wie kann er demokratisch sein, so lange es keine Mittelglieder gibt?

Das elfte Tagesprogramm, das die anschließende Untersuchung zwischen Einern und Befreierten folgte. Die Strafmaßnahmen verbunden münden. Wir verlangen eine demokratische Umgestaltung des Völkervertrages, aber wie kann er demokratisch sein, so lange es keine Mittelglieder gibt?

Das zwölfte Tagesprogramm, das die anschließende Untersuchung zwischen Einern und Befreierten folgte. Die Strafmaßnahmen verbunden münden. Wir verlangen eine demokratische Umgestaltung des Völkervertrages, aber wie kann er demokratisch sein, so lange es keine Mittelglieder gibt?



